

Ein munterer Tanz der Vampire

Im Grötzingen Naturtheater spuken die Schlottersteins unblutig, dafür aber mit viel Spielwitz

Vampire haben es den Theatermachern vom Galgenberg offenbar angetan. Nach Graf Dracula geht in diesem Jahr Rüdiger von Schlotterstein mit seiner Familie im Naturtheater um. Dieses Mal freilich ganz und gar unblutig, dafür aber mit viel Spielwitz.

VON NICOLE MOHN

AICHTAL-GRÖTZINGEN. Am Sonntag feierte „Der kleine Vampir“ beim Naturtheater Grötzingen Premiere. Gruselgeschichten, Vampire-Romane – das alles hat spätestens seit dem Erfolg der „Twilight“-Reihe Konjunktur.

Auch Anton Bohnsack steht auf Dracula und Co. Dass eines Tages ein echter Vampir in sein Schlafzimmer flattern würde, hätte der Junge wohl kaum gedacht. Und dass Rüdiger von Schlotterstein mit seinem Schwesterchen Anna gar seine Freunde werden erst recht nicht. Doch wenig später fliegt er Seite an Seite mit den Vampiren durch die Luft und trickst sogar Vampirjäger Geiermeier aus, um seinen Freund und dessen ganze Familie zu retten.

Die Geschichte über die ungewöhnliche Freundschaft zwischen Vampir und Junge erschuf Angela Sommer-Bodenburg lange bevor Buffy und Co Fernsehbildschirme und Leinwände eroberten.

1979 erschien der allererste Band zu den Abenteuern von Rüdiger, dem kleinen Vampir, und seinem Freund Anton Bohnsack. Mit Gert Fröbe in der Rolle der grantigen Vampirjägers wurden die Bücher der Autorin in kurzer Zeit weltweit populär.

Unter der Regie von Barbara Koch hat das Naturtheater Grötzingen die Geschichte über die ungewöhnlichen Freunde in der Bühnenfassung von Wolf-Dietrich Sprenger an den Galgenberg gebracht. Ohne aufwendige Spezial-Effekte, dafür aber mit viel Augenzwinkern, Witz und Situationskomik. Knoblauchbewehrt sorgt da Reinhold Oppermann als verschrobener Friedhofswärter Geiermeier mit Vampirtick zusammen mit Assistent(in) Brennicke alias Kerstin Schürmann für herzhaftes Lachen. Und Sandra Severin als schrullige Vampiroma Sabine, die wechselweise Brille und Gebiss vergisst, aber alles „schrecklich“ findet, ist sofort einer der Publikumslieblinge. Souverän agiert auch Annika Hudelmayer als 146-jähriger Vampirjunge. Dass sie die Rolle erst vier Wochen vor der Premiere übernommen hat, merkt man ihr nicht an.

Theater am Grötzingen Galgenberg, das heißt auch immer: Musik. Und die kommt wie so oft in den vergangenen Spielzeiten schon aus der Feder von Stefan Töpelmann. Auch für den „kleinen Vampir“ hat das Mitglied der Theatersport-Truppe wieder den richtigen Ton getroffen.

Optisch umgesetzt hat das Ganze Choreografin Nanja Götz. Sie lässt die Vampire von alt bis jung mit ihren schrillen Neonperücken gemessen-gruselig aus ihren Gräbern steigen und tanzen.

Der bunt gemixten Spielschar von Kindergartenkind bis Pensionär ist es unter der Leitung von Barbara Koch gelungen, die sympathisch-freche Geschichte einer unkonventionellen Freundschaft kurzweilig auf die Bühne am Galgenberg zu bringen. Vielleicht nicht mit so viel Action wie in den Vorjahren, doch das vermisst man bei dem vergnüglichen Versteckspiel zwischen Anton und seinen Eltern, den Vampiren und Geiermeier keinen Moment.

Der kleine Vampir mit Großmutter Sabine, der Schrecklichen zog

